

einem fast noch einmal so starken Feinde, für Schande hielt, und weil er von dem weiter rückwärts befindlichen englischen Heere nicht so entfernt war, daß er auf dessen Beistand nicht hätte rechnen können. Leider hatte aber aus unbekanntem Ursachen Wellington mit dem Ausbruch aus Brüssel geögert bis zum 16. früh. Mit der größten Erbitterung wurde um das Dorf Vigny gestritten, das aus steinernen Häusern besteht, und ringsum nichts als steinerne Gartenmauern hat. Napoleon wollte um jeden Preis das Dorf besigen, und Blücher durfte es nicht fahren lassen. Als es schon dunkler Abend wurde, ließ Napoleon seine Gardes, die noch nicht mitgefochten hatten, das Dorf im Rücken angreifen, und eine nicht unbedeutende Anzahl Preußen war fast eingeschlossen. Blücher merkte die Gefahr, und sprengte kühn den feindlichen Kürassieren entgegen; aber der greise Feldmarschall stürzte mit seinem getödteten Pferde, und obwohl er also liegend beim Vorwärts- und Rückwärtsjagen der feindlichen Reiterei der Gefangenschaft Preis gegeben war, so wurde er doch glücklich gerettet, weil ihn der Feind nicht gesehen, oder nicht erkannt hatte. Zum Glücke hatte Blücher keinen bedeutenden Schaden genommen, und einige Meilen hinter dem Schlachtfelde bei Wavre zog er seine tapfern Schaaren, von denen er in der Schlacht bei Vigny 12,000 Mann an Todten und Verwundeten verloren hatte, wieder zusammen. Napoleon wähte ihn gänzlich vernichtet, und eilte jetzt, die Engländer unter Wellington aufzureiben. Der eine vorgeschobene Flügel dieses Heeres kämpfte ebenfalls am 16. und zwar gegen einen französischen Heerhaufen, der vom Marschall Ney geführt wurde, bei Quatre-Bras. Hier fand der ritterliche Herzog Wilhelm von Braunschweig an der Spitze seiner Getreuen einen ruhmvollen Tod, der Ausgang der Schlacht war übrigens unentschieden geblieben. Wellington zog sich am 17. Juni nach Waterloo zurück, und ließ in der folgenden Nacht den Feldmarschall Blücher fragen, ob er ihm einige Hülfstruppen senden könne. „Ich will kommen mit allen meinen Leuten“ antwortete dieser. Am 17. hatte er seines Sturzes wegen das Bett hüten müssen, man fürchtete für den Greis, als er am 18. Morgens früh schon wieder ins Feld sollte.